

aus der Geschichte werden Beispiele erwähnt, jedoch erst gegen das Ende hin, besonders schön S. 131 und S. 145. Die an sich so zarten Materien: Mariä Empfängnis, Heimsuchung, Beschneidung des Herrn, sind in entsprechend zarter Weise behandelt.

Wenn wir an dem in edler und schwungvoller Sprache geschriebenen Werke etwas bemängeln dürfen, so ist es die französische Ueberchwänglichkeit, welche in der deutschen Bearbeitung sich wieder spiegelt. Da ist leicht etwas entzündend, großmüthig, bewunderungswürdig. Beispiele: Ein heiliger Jüngling, der in sehr kurzer Zeit die erhabensten Tugenden erlangt hatte. . . . Strahlen überirdischer Liebe ergossen sich über sein Antlitz S. 132. Indem sich Maria in reizender Anmuth zu ihren betrübten Eltern wendet S. 24. Jungfrauen! Die Welt und ihre Reize locken euch, euer Herz ist beengt und sehnt sich dem Augenblick entgegen, wo es ihm gestattet sein wird, sich zu ergießen S. 26. Den armen Hirten wird Großherzigkeit und Glut der Gespräche beigelegt S. 70. Ganz unverständlich ist: Alles war Gott mit Ausnahme Gottes selbst S. 12. Warte (Jesus spricht zur Magdalena), bis ich in dem Zustand sein werde, wo ich dich in meinem Vater zur Verklärung und Vollendung in ihm ziehen werde S. 148. Was über die Seele im „Zustand der Auferstehung“ auf derselben Seite gesagt wird, ist nicht klar. — Im übrigen hat ein erhabener Gegenstand eine würdige Bearbeitung gefunden.

(Gleiwitz (Preuß. Schlesien).

Professor Dr. Joh. Chrzaszcz.

- 45) **Der Portiuncula-Ablass** von P. Arenaus Bierbaum O. S. Fr. Heiligenstadt 1890 bei Cordier. 16°. 32 S. Preis 10 Pf. = 6 fr.

In diesem zwei Druckbogen umfassenden Büchlein werden in gedrängter Kürze, mit Klarheit und Deutlichkeit Bedeutung und Ursprung, sowie die für Gewinnung des Portiuncula-Ablasses notwendigen Bedingungen auseinandergesetzt. Als Beigabe finden sich Gebete zur Erlangung des Ablasses, eine Litanei und ein Lied zu Ehren des hl. Franciscus. Wir wünschen dem Büchlein die weiteste Verbreitung.

Linz.

Professor Josef Schwarz.

- 46) **Zweihundertachtzig Beispiele zu den sieben Werken der leiblichen Barmherzigkeit aus älterer und neuester Zeit.** Von Dr. Josef Anton Keller. Mainz, Kirchheim 1889. XVI u. 552 S. mit einem Stahlst. Preis M. 3.60 = fl. 2.16.

In rascher Reihenfolge läßt Pfarrer Dr. Keller seine Exempelsbücher erscheinen, deren 17. hienüt zur Anzeige kömmt. Wie die früheren, bildet auch der Inhalt des neuesten derselben für den Leser eine erbauliche, belehrende und anregende Lectüre. Geistliche werden in ihrem Amte als Prediger oder Katecheten gerne zu den Werken Kellers greifen.

Thüringen (Borarlberg).

Pfarrer Johann Sehlly.

- 47) **Goldenes Jugendbuch**, d. i. Werke und Uebungen der drei göttlichen Tugenden. Von P. Friedrich Spee S. J., neu herausgegeben von P. J. Hattler S. J. Mit Genehmigung des hochw. Erzbischofs von Freiburg. Freiburg. Herder. 1887. 12°. XVIII u. 543 S. Preis M. 2.50 = fl. 1.50.

Fürwahr ein vorzügliches, in hohem Grad anmuthendes, ganz eigenthümliches Buch — eigenthümlich nicht bloß in der originellen Behandlung des Stoffes, sondern auch von ganz eigenthümlicher Wärme und Innigkeit. Wenn der ehrw.

P. Spee S. 136 schreibt: „O mein Gott, ich kann es nicht anders denken, als nur daß deine Liebe zu uns so groß ist, daß du selber bald nicht mehr weißt, wie und was du reden sollest, deine Liebe zu offenbaren“, so läßt sich daselbe in seiner Weise mit Fug auch vom Verfasser und Tone des ganzen Buches sagen. Von den verschiedensten Seiten wird der jeweilige Gegenstand da beleuchtet und nahegelegt; die mannigfachen anschaulichsten Bilder, in gebundener wie in ungebundener Rede, wechseln ab, dem Leser das unnenkbare Gut, das er am Glauben, an der Hoffnung und Liebe hat, so kostbar und theuer als nur möglich zu machen. Die Darstellung bewegt sich, um desto lebendiger anzuregen, vorwiegend in Frage- und Antwort-Form. Das reiche theologische Wissen, das dem ehrw. P. Spee zu Gebote stand, ist an dieser Arbeit gleichfalls nicht zu verkennen; daß jedoch — bei solchem Vorwalten des Gefühls — nicht gerade jeder einzelne Ausdruck genau, und nach den Anschauungen der Schule gemessen erscheint, braucht kaum erwähnt zu werden — das Verdienstliche ascetischer Schriften bleibt eben doch meistens mehr die allgemeine Erbauung und Erhebung, als die genaue Berücksichtigung des Maßes und der Regeln, so die Wissenschaft auch der Tugendlehre vorzeichnet, wie solche die theologischen Fachbücher entfalten; noch auch jene Bestimmtheit, mit der als Beispiel die Summa des hl. Thomas über die Tugenden zu handeln weiß. Wenn übrigens das „goldene Tugendbuch“ vor einer kaum ausbleibenden neuen Auflage — es zählt deren bereits viele — sorgfältig durchgesehen, und manches ein wenig anders würde, (Ein Beispiel: „Werke“ der Hoffnung, im Stande der Todsünde, S. 6, lassen sich, so wie die Eigenschaft und Natur der „Hoffnung“ S. 2 auseinandergelegt wird, wohl doch schwerlich denken?) manches auch einfach weglassen, (z. B. jene Berufung S. 136 auf „ein ernstes Gebot der Kirche, so lang die Welt steht, jede Woche einmal, bei der Donnerstag-Vesper, durch die ganze Welt, an allen Orten den Psalm 135 mit seiner 27mal wiederkehrenden Verheißung: „seine Barmherzigkeit währt ewig“, zu recitieren), so würden dadurch die eigenen Vorzüge des Buches nicht im geringsten zuschaden kommen, und der allgemeine Wert, den es hat, sicher nur noch erhöht werden.

H. R.

48) **Beuron**, Bilder und Erinnerungen aus dem Mönchsleben der Jetztzeit. Von P. Odilo Wolf, Benedictiner der Beuroner Congregation und Prior vom Kloster Emaus bei Prag. Verlag der jüddeutschen Verlagshandlung (D. Dehs) in Stuttgart. 12 Bogen gr. 8°. Preis M. 2. — = fl. 1.20.

Beuron, — der Name allein bürgt schon für Inhalt und Form. Es ist ein Büchlein, in dem die schönsten Ideale in der vollendetsten Form uns entgegen treten. In 18 Capiteln erzählt uns der hochwürdige Herr Verfasser P. Odilo Wolf die ganze Geschichte des ruhmreichen Klosters Beuron mit solch edler Natürlichkeit und solch fesselnder Wahrheit, daß man die einmal begonnene Lectüre des Werckens ohne Unterbrechung zu Ende führen will. Wir nehmen keinen Anstand, das Büchlein den ersten Erzeugnissen der Belletristik der Jetztzeit an die Seite zu stellen. Hohe, ideale Auffassung, schöne und poetische Darstellung bis zur Vollendung, fein gewürzter Humor, religiöse, philosophische Reflexionen voll Tiefe und Erhabenheit wechseln harmonisch ab, Geist und Herz erquickend. Am Ende des Buches finden sich: „Bemerkungen und Betrachtungen zum Originaltext“ von „einem Freunde des Klosters“. Dieselben führen den Leser tiefer in das Verständnis des Werckens ein. Der Verlagshandlung alle Ehre für die elegante Ausstattung des Buches. Acht Vollbilder schmücken dasselbe. Das Büchlein sei Allen empfohlen, namentlich aber Studierenden und gebildeten Männern, ... sie finden darin hohen geistigen Genuß mit Geist und Herz erhebenden Belehrungen.

Luxemburg.

Dr. Heinrich Müller, Domvicar.